

Erinnern schützt vor Vergessen!

Der gotische Taufstein der Petruskirche ist wieder „zu Hause“!

Taufsteine und Taufbecken gehörten seit jeher zur festen Ausstattung der Pfarrkirchen, da das Taufrecht als solches an die Pfarre gebunden war. Der Taufstein stellte ein wichtiges Bestandteil im Leben der Kirchengemeinde dar. Durch die Taufe wurde das neue Gemeindemitglied in die Kirchengemeinde aufgenommen. Erst mit dem Wandel von der Erwachsenen- zur Kindertaufe wurden die Taufsteine durch Taufschalen oder Taufkannen ersetzt. Vor allem im 19. Jahrhundert entfernte man die Taufsteine aus den Kirchen. Sie wurden entweder im Pfarrgarten oder auf dem Vorplatz der Kirche aufgestellt. Ein ähnliches Schicksal erfuhr auch der gotische Taufstein in unserer Petruskirche.



Aufnahme um 1935 bis 1938.

Der Taufstein steht auf dem Vorplatz der Petruskirche.

Im Hintergrund ist noch das alte Pfarrhaus erkennbar.

Am rechten Rand des Bildes (siehe Pfeil) ist noch die Gebäudeecke des Turmes (Südseite) erkennbar.

Foto aus dem Jahre 1975

Dechant Walter Sanders, Pfarrer von Heede, ließ den Vorplatz der Petruskirche neu gestalten. Eine würdige Umgebung umrahmt den gotischen Taufstein.

Nach Rücksprache mit dem Leiter des Museums in Lingen, Dr. Andreas Eying, wurde mir bestätigt, 05.

April 2017, dass der Taufstein in der Petruskirche eindeutig ein gotischer ist. Dieser Hinweis sei mir gestattet, da in einigen kirchlichen Aufzeichnungen von einem romanischen Taufstein die Rede ist.

Pastor Johannes Otto Ebbinghoff berichtet in einer Urkunde aus dem Jahre 1667 von einem Taufbecken aus Stein in der Petruskirche¹.

1894 ließ Pastor Lampe einen kleinen Turm als Aufgang zum Orgelboden an die Kirche bauen. Des Weiteren wurde die westliche Kirchenwand durchbrochen, so dass der Raum des Turmes zum Kirchenraum integriert wurde.



Foto Ernst Rilk 1975

¹ Siehe „Ein Raum mit Geschichte“, Samtgemeinde Dörpen.

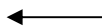
Es ist anzunehmen, dass in diesem Zusammenhang die beiden Seiteneingänge Nord- und Südwand der Petruskirche geschlossen wurden. Die schweren Holztüren in der nördlichen Kirchenwand der Petruskirche sind noch vorhanden. Im Inneren wurde die Türnische teilweise zu gemauert und zum Aufstellen der Pieta genutzt. Bei dem Seiteneingang der südlichen Kirchenwand wurde das Mauerwerk bündig abgeschlossen, und ein weiteres Seitenfenster eingefügt.

Warum zwei Eingänge?

Ein Heeder Bürger hatte vor einigen Jahren folgende Erklärung: „Den Nordeingang durften nur die Heeder Katholiken und den Südeingang nur die Leher Katholiken benutzen.“



Nordwand der Petruskirche

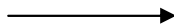


Die schweren Eingangstüren sind heute noch vorhanden. Das Mauerwerk wurde in den vergangenen Jahren ausgebessert.

Aufnahme im Jahre 2014.

Foto Ernst Rilk

Die Südwand der Petruskirche.



Bei dem Mauerwerk sind noch die Spuren einer Türöffnung erkennbar. Auch das Seitenfenster ist ein nachträglicher Einbau.

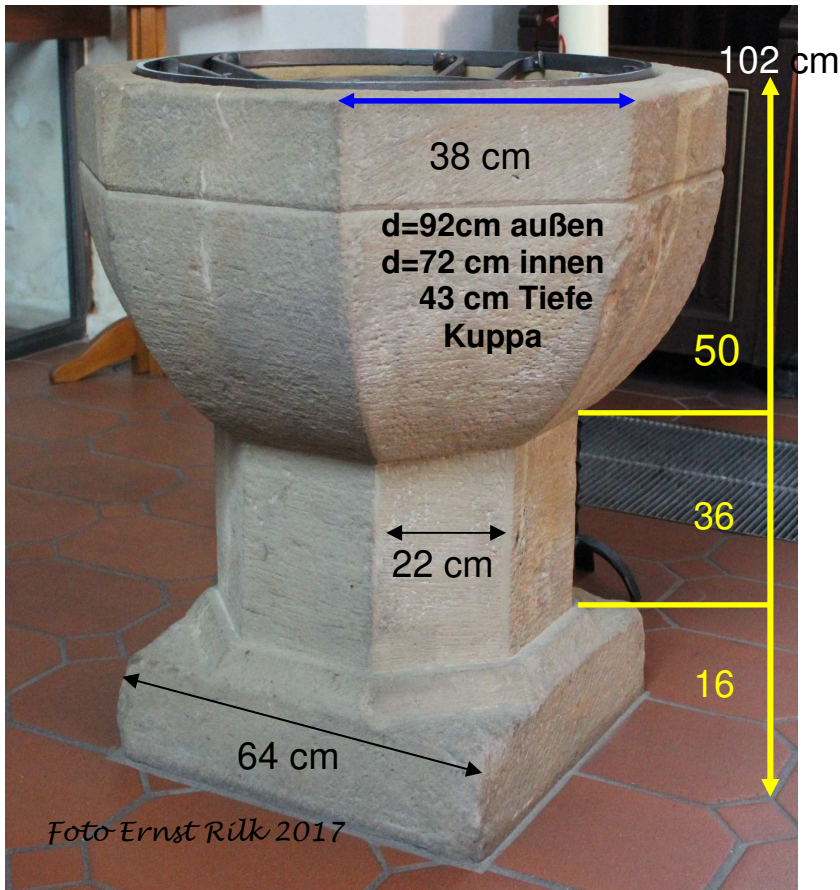
Aufnahme im Jahre 2014.

Foto: Ernst Rilk



Gotischer Taufstein in unserer Petruskirche in Heede!

Der Taufstein (Kelchform) und seine Maße



	Höhe in cm	Ziffer
Gesamthöhe :	102 cm	
Kuppa	50 „ (Achteck)	8
Schaft	36 „ (Sechseck)	6
Fuß	16 „ (Viereck)	4
Außendurchmesser der Kuppa (d) = 92 cm		
Innendurchmesser (d) = 72 cm		
Tiefe der Kuppa = 43 cm		
Fassungsvermögen in Liter ~ = 120 Liter		

Der Fuß

Der Fuß ist ein Viereck. Die vier Ecken stehen für die Ziffer 4; vergleichbar mit den vier Himmelsrichtungen: Norden, Westen, Osten und Süden. Diese Kardinalpunkte stehen für das Weltall.

Der Schaft

Der Schaft ist ein Sechseck. Die sechs Ecken stehen für die Ziffer 6; vergleichbar mit der Erschaffung der Welt. In sechs Tagen hat Gott die Welt erschaffen.

Die Kuppel

Die Kuppel ist innen eine Halbkugel und außen ein Achteck. Acht Ecken stehen für die Ziffer 8; vergleichbar mit der Auferstehung Jesu. Am siebten Tag hat er noch geruht und am achten hat Jesus wieder seine Seelsorge übernommen. Durch die Taufe wird die Vergangenheit abgestreift und ein neues Leben beginnt.

Großartige Verzierungen hat der Taufstein nicht. Auch konnte ich kein Steinmetzzeichen entdecken.

Zur „Fünfhundert-Jahrfeier“ der Petruskirche im Jahre 1984 wurde auf Veranlassung von Pfr. Brinkmann der Taufstein restauriert und im Eingangsbereich, Turmraum, aufgestellt. Nach der Jahrhundertwende, 2005/06, erhielt der Taufstein wieder seinen Platz in der Petruskirche und begrüßt die Besucher und Gläubigen in würdiger Weise.



Aufnahme: 2014, Foto Ernst Rilk

Innenansicht der Petruskirche.

Im Vordergrund der gotische Taufstein.

Es ist davon auszugehen, dass der Taufstein mit einem Deckel abgedeckt und verschlossen wurde, um das Taufwasser vor Verunreinigung zu schützen.